



Wir trauern um Leopold Krenner

„Der Sinn des Lebens ist das Unvollendete.“

Bruno Kreisky, Jänner 1990

Leopold Krenner hat vor allem seine gelebte Menschlichkeit und persönliche Größe ausgezeichnet. Tugenden, von denen sich Leo als Gewerkschafter und Personalvertreter bei der Telekom in Oberösterreich selbst in schwierigen Situationen nicht abbringen hat lassen.

Mit seinem ausgeprägten sozialen Bewusstsein war der gelernte Elektrotechniker geradezu prädestiniert für viele Funktionen in der Belegschaftsvertretung. Diese erfüllte er jahrzehntelang ohne sich in den Vordergrund zu drängen.

„Viel Aufhebens hat Leo um sein vorbildliches Wirken nie gemacht. Er verfügte über ein besonderes „Gespür“ um die vielfältigen Interessen auszutarieren“, beschreibt A1 Telekom Personalausschussvorsitzender **Bernhard Kaimbacher** treffend die Wesenszüge von Kollegen Krenner.

Leo war ein Mensch mit dem man außerhalb des Dienstes auch gerne zusammen war. Trotz seiner vielfachen Verpflichtungen als Gemeinderat oder Mitarbeiter einer kollegialen Versicherung spürte man, dass Geselligkeit nicht nur wichtiger Teil seiner Lebensphilosophie, sondern ihm auch ein persönliches Anliegen war.

In Nachrufen wird meist gesagt, was ein Mensch getan hat. Ganz selten sagt man was er nicht getan hat. Leo hat nicht weggeschaut, wenn es jemand schlecht ging, er hat sich nicht mit Unrecht abgefunden, er hat nicht schweigend zugeschaut, wenn Mächtige sich zusammen getan haben um Schwächeren etwas wegzunehmen.

Es ist eine Art Vermächtnis das Leopold Krenner uns als Gewerkschaft der Post-und Fernmeldebediensteten hinterlassen hat. Und darauf werden wir gut acht geben müssen.

Ein letztes Glück auf!

Franz Poimer